

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Friedrich Bullinger und Leopold Grimm FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Zukunft des Tourismusmagneten Sauschwänzlebahn

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele Fahrgäste zählte die Museumsbahn Sauschwänzlebahn in den vergangenen fünf Jahren?
2. Wie bewertet sie den touristischen Wert der Sauschwänzlebahn für die Urlaubsregion Südschwarzwald?
3. Seit wann ist bekannt, dass in den Tunnels der Sauschwänzlebahn Mopsfledermauspopulationen vorhanden sind?
4. Welche Erkenntnisse hat sie bisher über diese Mopsfledermauspopulationen?
5. Welche Ziele verfolgt das Regierungspräsidium Freiburg aktuell bei der Überwachung der Mopsfledermäuse in den Tunnels?
6. Wie lange sollen die Überwachungsmaßnahmen andauern?
7. Wie wahrscheinlich erscheint es aus fachlicher Sicht, dass die Tiere die Tunnels nicht nur als Winter- sondern auch als Sommerquartiere nutzen?
8. Welche Maßnahmen wären denkbar, um den Betrieb der Museumsbahn mit den Bedürfnissen der Mopsfledermäuse zu vereinbaren?

26. 02. 2014

Dr. Bullinger, Grimm FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 18. März 2014 Nr. Z(62)-0141.5/346 F beantwortet das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Fahrgäste zählte die Museumsbahn Sauschwänzlebahn in den vergangenen fünf Jahren?

Zu 1.:

In den Jahren 2009 bis einschließlich 2013 sind insgesamt rund 600.000 Gäste mit der Museumsbahn Wutachtal „Sauschwänzlebahn“ gefahren.

Das angenommene Gästepotenzial der Museumsbahn liegt jedoch deutlich über den bisherigen durchschnittlich 120.000 Fahrgästen pro Jahr. Es wird angenommen, dass durch eine (angestrebte) Ausweitung des Fahrbetriebs die jährlichen Fahrgastzahlen deutlich gesteigert werden könnten.

2. Wie bewertet sie den touristischen Wert der Sauschwänzlebahn für die Urlaubsregion Südschwarzwald?

Zu 2.:

Die Sauschwänzlebahn wird seit 1977 als Museumsbahn betrieben und hat sich seither als touristische Hauptattraktion Blumbergs und der Urlaubsregion Südschwarzwald etabliert. Mit bislang insgesamt rund 3,9 Mio. Fahrgästen ist die Museumsbahn von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung für diesen strukturschwachen Bereich im Schwarzwald-Baar-Kreis.

Schätzungsweise 50 % der Museumsbahnfahrgäste nächtigen in der Region bzw. den Landkreisen Schwarzwald-Baar, Waldshut, Tuttlingen und Konstanz. Wird die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Region (3,3 Tage) zugrunde gelegt, erbringt die „Sauschwänzlebahn“ somit jährlich rund 200.000 Übernachtungen.

Die Museumsbahn wurde im Jahr 1988 zum technischen Denkmal von nationaler Bedeutung erklärt und ist seit 2007 als technisches Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung nach § 12 des Denkmalschutzgesetzes in das Denkmalsbuch Baden-Württemberg eingetragen. Sie ist als einmaliges Kulturgut im ländlichen Raum des Südschwarzwaldes von hoher Attraktivität für in- und ausländische Gäste.

Durch die erfolgreiche Vernetzung der Sauschwänzlebahn mit dem weiteren touristischen Angebot Blumbergs und der Region, wie beispielsweise dem Wanderwege- und Radnetz, ist die Museumsbahn von wichtiger Bedeutung für den Tourismus im Südschwarzwald.

3. Seit wann ist bekannt, dass in den Tunnels der Sauschwänzlebahn Mopsfledermauspopulationen vorhanden sind?

Zu 3.:

In den Tunnels der Sauschwänzlebahn wurden erste Einzeltiere schon Ende der 1980er Jahre festgestellt. Regelmäßige Nachweise von Mopsfledermäusen gibt es seit 2003. Bereits im Winter 2005/2006 wurde der Stadt Blumberg für die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen an den Tunnels der Sauschwänzlebahn im Zuge des 2. Sanierungsabschnitts zur Berücksichtigung der Belange der vorhandenen Fledermauspopulationen eine ökologische Baubegleitung aufgegeben. Auch wurden im Januar 2006 von der Volkshochschule geplante Tunnelbegehungen aus Gründen des Fledermausschutzes untersagt.

4. Welche Erkenntnisse hat sie bisher über diese Mopsfledermauspopulationen?

Zu 4.:

Bei diesen Mopsfledermauspopulationen handelt es sich um das zweitgrößte Winterquartier der Mopsfledermaus in Deutschland. Der Bestand sichtbar überwinternder Tiere lag 2012 bei 236 Tieren, 2013 bei 211 Tieren und im Januar 2014 bei 240 Tieren. Daneben gibt es aus einem Forschungsvorhaben der AG Fledermausschutz von 2003 Erkenntnisse darüber, dass Mopsfledermäuse im Spätsommer und Herbst die Tunnels nachts als Schwärmquartier anfliegen.

5. Welche Ziele verfolgt das Regierungspräsidium Freiburg aktuell bei der Überwachung der Mopsfledermäuse in den Tunnels?

Zu 5.:

Die kürzlich im Weiler Kehrtunnel und im Großen Stockhaldetunnel installierten Überwachungsgeräte zeichnen permanent die Ultraschall-Signale der Fledermäuse auf. Die Daten werden alle zwei Wochen ausgewertet. Diese Untersuchung soll insbesondere Antworten auf folgende Fragen geben:

- Wie groß ist der Winterbestand über die Zeitachse (Zuwanderung, Maximalbestand, Abwanderung)?
- Wie reagieren die Tiere auf Störungen bei der Durchfahrt eines Zuges?
- Wie ist das spätsommerliche und herbstliche Schwärmverhalten ausgeprägt?

6. Wie lange sollen die Überwachungsmaßnahmen andauern?

Zu 6.:

Die Überwachungsmaßnahmen sollen bis 31. März 2015 andauern.

7. Wie wahrscheinlich erscheint es aus fachlicher Sicht, dass die Tiere die Tunnels nicht nur als Winter- sondern auch als Sommerquartiere nutzen?

Zu 7.:

Aus fachlicher Sicht ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass die Tunnels von den Tieren nicht nur als Winter – sondern auch als Sommerquartiere genutzt werden. Die Mopsfledermaus gilt auch als „Urwaldfledermaus“, weil sie ihre Sommerquartiere vor allem in Spalten, Ritzen und Höhlen von alten und abgestorbenen Bäumen oder an alten Gebäuden (z. B. hinter Fensterläden) bezieht. Untertage-Sommerquartiere sind bisher nicht bekannt. Allerdings zeigen viele Fledermausarten im Spätsommer und Herbst das sogenannte Schwärmverhalten. Dabei werden wichtige Winterquartiere nachts angeflogen und es findet ein Austausch sozialer Informationen statt. Morgens verlassen die Tiere das Quartier wieder. Die Tiere fliegen dabei von sehr weit an. Für die Tunnels der Sauschwänzlebahn ist dieses Verhalten bereits in dem unter Ziffer 4. genannten Forschungsprojekt nachgewiesen worden.

8. Welche Maßnahmen wären denkbar, um den Betrieb der Museumsbahn mit den Bedürfnissen der Mopsfledermäuse zu vereinbaren?

Zu 8.:

Es wird davon ausgegangen, dass ein Betrieb der Museumsbahn in den Sommermonaten so wie bisher weiterhin möglich ist. Hinsichtlich der geplanten Fahrten im Winter finden derzeit weitere Gespräche zwischen dem Bahnbetrieb Blumberg, der Landeseisenbahnaufsicht und der Naturschutzbehörde sowie weitere Untersuchungen statt.

Der Landesregierung ist es dabei ein großes Anliegen, dass für die Bahnfahrten und die Sanierung der Museumsbahn Lösungen gefunden werden, die den naturschutzrechtlichen Erfordernissen genügen und die Belange des Naturschutzes und die Interessen der Bahnbetreiber in Einklang bringen.

Bonde

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz